

Lysspo mit Bundesrat und Musicstar

Am Donnerstag öffnet die 15. Lysspo ihre Tore. Über 170 Aussteller präsentieren sich an der Messe in der Lysser Seelandhalle. Das Rahmenprogramm dürfte zusätzlich Besucher anlocken.

irl. Die Aufbauarbeiten für die Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung Lysspo laufen bereits seit Tagen auf Hochtouren. «Man muss rechtzeitig beginnen, damit man Unvorhergesehenes auffangen kann», sagt Messe-Präsident Jürg Michel. Diese Aussage bewahrheitet sich denn auch schon kurz nach Beginn des Aufbaus: Da zwei Wochenenden vor der Lysspo noch eine andere Veranstaltung in der Seelandhalle stattfand, musste der Aufbau des Aussenzelts für die Lysspo verschoben werden. Denn der Veranstalter wollte den Parkplatz nutzen, auf dem das Zelt zu stehen kommt. «In solchen Fällen ist man froh, wenn man etwas Reserve in der Zeitplanung hat», sagt Michel.



Viel los in der Seelandhalle: Am Donnerstag eröffnet die Lysspo und wartet mit vielen Überraschungen auf die Besucher.

Bild:bt/a

Neue Nachbarn

Der Aufbau des grossen Aussenzelts ist heuer aufwendiger als in den vergangenen Jahren der Lysspo. Denn in den zwei Jahren seit der letzten Messe ist hinter der Seelandhalle eine Wohnsiedlung entstanden, deren Zufahrtsstrasse durch das Areal führt, auf dem das Zelt aufgestellt wird. Diese Strasse muss nun gesperrt und die Zufahrt zu den Wohnhäusern aussen herum geführt werden, damit die Bewohner überhaupt noch in ihre Wohnungen kommen. «Wir geben uns die grösste Mühe, damit diese Anwohner keine grösseren Unannehmlichkeiten haben. Ich weiss

aber auch, dass wir es nicht allen recht machen können», so Michel.

Michel ist überzeugt, es dafür den Besuchern mit dem vielseitigen Branchenmix an der Messe recht zu machen: «Wir haben eine gute Durchmischung von Ausstellern. Einzig ein Möbelanbieter fehlt uns.» Bis vor wenigen Tagen war ausserdem nicht sicher, ob eine Bäckerei unter den Ausstellern sein würde. Michel setzte alle Hebel in Bewegung, um einen Anbieter von Backwaren zum Mitmachen zu bewegen.

Mit Erfolg: Quasi in letzter Minute entschied sich die Lysser Bäckerei Kramer, an der Lysspo teilzunehmen und den Besuchern mit ihrem Angebot die Ausstellung zu versüssen.

Auch die Situation mit den Parkplätzen hat sich seit der letzten Lysspo verbessert. Denn in der Zwischenzeit hat die Gemeinde ihr Versprechen eingelöst und neue Parkplätze in der näheren Umgebung der Halle bereitgestellt. Wer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen möchte, kann sich auch dieses

Jahr wieder vom Ortszentrum mit dem Messebähnli zur Seelandhalle bringen lassen.

Viel Prominenz vor Ort

Das vielseitige Rahmenprogramm dürfte als Publikumsmagnet wirken. Das Lokalfernsehen Lyss und Umgebung (Loly) empfängt auch heuer wieder zahlreiche prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Showbusiness. So wird am Freitag um 17 Uhr als Ehrengast Bundesrat Ueli Maurer erwartet. Der Schwinger Christian Stucki, Komiker Peach

Weber, Sportmoderator Sascha Ruefer, alt Nationalrat François Loeb oder Sängerin Maja Brunner werden der Lysspo einen Hauch von Glanz und Gloria verleihen. Der Zauberer und Unterhalter «Raspoutine» wird ausserdem am Samstag- und Sonntagnachmittag je einen Auftritt haben.

Auch der Seeländer Musicstar-Teilnehmer Michael Stalder dürfte an der Lysspo aufkreuzen: Voraussichtlich bereitet ihm sein Busswiler Fanclub am Samstagmittag einen Empfang an der Messe. Stalder wird ein kleines

Öffnungszeiten der Lysspo

- **Donnerstag 2. April:** 16 bis 21 Uhr
- **Freitag 3. April:** 16 bis 21 Uhr
- **Samstag 4. April:** 10 bis 20 Uhr
- **Sonntag 5. April:** 10 bis 19 Uhr

Vertreter der Redaktion Bieler Tagblatt am Stand Nr. 136 der W. Gassmann AG:
 • **Donnerstag 16 bis 18 Uhr**
Catherine Duttweiler, Chefredaktorin
 • **Donnerstag 18 bis 20 Uhr**
Theo Martin, stv. Chefredaktor
 • **Freitag 18 bis 20 Uhr**
Isabel Rutschmann, Redaktorin (irl)

Konzert geben und möglicherweise sogar mit seiner neuen Lebenspartnerin und ebenfalls Musicstar-Teilnehmerin Florina ein Duett singen. Eine Autogrammstunde rundet das Programm ab.

Als weitere Höhepunkte der Lysspo 2009 gelten die Vernissage des Jubiläumsbuches «1000 Jahre Lyss», die Ausstellung des dreidimensionalen Modells der Gemeinde Lyss oder der Verkauf von Pflastersteinen mit eingravierten Namen für den Monopoliplatz.

Gerade in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten sei eine Ausstellung wie die Lysspo ein wichtiges Zeichen, sagt Jürg Michel. «Das Interesse der Besucher motiviert die Aussteller und zeigt ihnen, dass sie positiv vorwärts schauen können und das hilft den Unternehmungen nicht zuletzt, ihre Arbeitsplätze zu sichern.»

WEITERE ARTIKEL **BEILAGE**

«Wer Steuern zahlt, soll mitbestimmen können»

Stimmrechtsalter 16 – ja oder nein? Vier Seeländer Jugendliche verfolgten auf der brechend vollen Tribüne im Grossen Rat in Bern eine kontroverse Diskussion mit einem spannenden Finale.

JANOSCH SZABO

Gestern vor dem Berner Rathaus: Die Jugend markiert Präsenz. «Schiebt uns nicht weiter auf die lange Bank», steht auf einer ausgerollten Banderole. Beim Eingang gibts für jeden und jede Schoggieli und den markigen Spruch dazu: «Stimmrechtsalter 16 – kein faules Ei».

Klar dafür

Das Thema mobilisiert. Drinnen auf der Zuschauertribüne im Grossratssaal herrscht Gedränge. Mitten drin auch vier Jugendliche aus dem Seeland. Die Lysser Neuntklässler Jonas Uhland und Jenna Amstutz, der 15-jährige Manuel Schmid aus Orpund und die 19-jährige Bieler Jungpolitikerin Anna Tanner. «Es wäre nichts als gerecht, wenn wir auch schon mit 16 abstimmen gehen könnten», sagt Manuel: «Die meisten Themen betreffen die Zukunft, und damit uns Jugendliche mehr als die 50-Jährigen.» Zustimmung des Nicken. Wobei: «In unserer Klasse würden wohl nicht viele abstimmen gehen», wirft Jenna ein, nur um die Erwartungen realistisch zu halten.

Dann geht es los unten im Saal. Samuel Leuenberger, Präsident der vorberatenden Justizkommission, argumentiert für die Senkung des aktiven Stimmrechtsalters, der Aarberger SVP-Grossrat Andreas Blank dagegen. Die Jugendlichen hätten in diesem Alter andere Prioritäten, führt Blank ins Feld und doppelt mit dem Verweis auf die gescheiterte Vorlage im Kanton Basel-Stadt gleich nach: «Ist es wirklich so interessant zu wissen, ob das Berner Stimmvolk des Geschäft mit 60, 70 oder 80 Prozent ablehnt?» Er beantrage Nichteintreten.

Verhärtete Fronten

Nadine Masshardt, die Motionärin, will das so nicht stehen lassen: «Das wäre ein erbärmliches Zeichen an unsere Jugendlichen.» Es gehe hier um eine demokratiepolitische Frage. Es gelte die Chance zu packen. Denn: «Die Meinungen der Jugendlichen interessieren uns.» Von der Tribüne brandet lang anhaltender Applaus.

Die Debatte ist lanciert. Ein Redner folgt auf den anderen. Dabei sind die Meinungen längst gemacht, wie die vier jungen Seeländerinnen und Seeländer rasch erkennen. «Die Grossräte hören einander ja gar nicht zu», bemerkt Jenna, «sie schwatzen und blättern in den Zeitungen.» Jonas ergänzt: «Jeder erzählt das, was er loswerden will, auch wenn es schon gesagt wurde.» Beide sind sich einig, dass es höchste Zeit wäre, abzustimmen. Doch das dauert vorerst noch. Sie lehnen sich deshalb gelangweilt zurück.



Wann wird endlich abgestimmt? Anna Tanner, Jenna Amstutz und Jonas Uhland gestern im Grossratssaal.

Bild: Janosch Szabo

Nach knapp zwei Stunden dann das Finale. Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer appelliert: «Das Stimmrechtsalter 16 ist eine angemessene und zeitgemässe Massnahme.» Der Jugend-Grossrat-Tag im Januar habe gezeigt, dass sich die Jugendlichen beteiligen wollten.

Knappe Entscheidung

Ratspräsidentin Dorothea Loosli-Amstutz eröffnet die Abstimmung. Die Jugendlichen auf der Tribüne sind jetzt wieder hellwach. Grüne und rote Punkte erscheinen auf der elektronischen Anzeigetafel. Ungefähr gleich viele. Das Resultat: 76 Ja- zu 74 Nein-Stimmen. Laute Jubelschreie erfüllen den Saal. Auf den Vorstoss wird eingetreten. Die nötige Verfassungsänderung und die Änderung des Gesetzes über die politischen Rechte kommen ebenso knapp durch.

«Jetzt gehören wir auch dazu», freut sich Jenna Amstutz, ein bisschen zu früh. Zuerst muss das Geschäft noch die zweite Lesung im Grossen Rat überstehen und dann vors Volk. Die 15-Jährige steckt das locker weg: «Dann werde ich meinen Eltern halt sagen, dass sie dafür stimmen sollen.» Manuel Schmid nickt und trägt im Stile eines Politikers nochmals jenes Argument vor, das ihm am meisten eingeleuchtet hat: «Da wir ab 16 Steuern zahlen, sollten wir auch das Recht haben, mitzubestimmen, was damit gemacht wird. Das ist doch logisch.»

WEITERER BERICHT SEITE 13

Grenchen

Superpuma an der Mia

mt. In einer Sonderschau über die Schweizer Luftwaffe können die Gäste an der Mittelländer Ausstellung (Mia) unter anderem einen Superpuma sowie eine Alouette III bewundern. «Wir sind überzeugt, dass wir damit an den Erfolg der letztjährigen Sonderschau «Energiewelten» anknüpfen können», sagt Messeleiterin Caroline Möri. «Die Fliegerei ist etwas, das viele Menschen fasziniert.» Rund um die Sonderschau finden verschiedene Anlässe statt. Auch werden täglich Superpuma-Rundflüge verlost.

Am Mittwoch, 22. April, ab etwa 13 Uhr, werden der Superpuma und die Alouette III auf der Wiese südlich des Berufsbildungszentrums BBZ landen.

Dieses Jahr beginnt die Mia früher als üblich, nämlich bereits am 25. April, und dauert bis zum 3. Mai. «Die BEA findet dieses Jahr ausnahmsweise in der Woche rund um Auffahrt statt, also in der sonst üblichen Mia-Woche», erklärt Caroline Möri. «Damit nicht beide Messen gleichzeitig stattfinden, laden wir dieses Jahr schon früher ein.»

NACHRICHTEN

Arch: Steinemann im Gemeinderat

mt. Nach der Demission von Rosmarie Dietschi ist Urs Steinemann von den freien Wählern in stiller Wahl in den Gemeinderat von Arch gewählt worden. Er tritt sein Amt am 1. Mai an.